Chronik PostAuto-Linie

Luzern – Udligenswil – Rotkreuz

Region Zentralschweiz

Eine Chronik von PostAuto Zentralschweiz September 2016

Julius Gräni mit einem Postauto unbekannter Marke ca. 1927.[a]

VORGESCHICHTE

1849
Wöchentlich führen drei Fussbotengänge von Luzern über Adligenswil nach Udligenswil und Meierskappel.[1]

1860
Täglicher Botengang zwischen Luzern und Udligenswil. Auch an Sonntagen.[1]

Meierskappel wird neu durch einen täglichen Fussbotengang von Rotkreuz aus bedient.[1]

1877
Am 1. November erteilt das Postdepartement Johann Sigrist von Udligenswil eine Gratiskonzession zum Führen eines Postkurses. Täglich fährt ein Einspanner zu 2/3 Personen zwischen Udligenswil, Adligenswil und Luzern. Monatlich wird Johann Sigrist für die Beförderung der Postsachen mit 80 Fr. entschädigt.[2]

1878
Oswald Knüsel von Udligenswil führt als neuer Postwagenunternehmer die erweiterte Strecke zwischen Udligenswil-Luzern-Horw. Täglich fährt Oswald Knüsel die Strecke einmal und erhält dafür 130 Fr. Postentschädigung.[2]

Postillion „Michel" der Strecke Luzern-Udligenswil beim Bahnhof in Luzern ca. 1879.[a]

1880
Der Vertrag geht von Oswald Knüsel an Kilian Hänseler, Wirt der Pinte von Udligenswil, über. Jährlich werden 750 Personen transportiert.[2]

1888
Ab dem 1. Juli fahren täglich zwei Kurse zwischen Udligenswil

PostAuto DIE POST

und Luzern. Die Erweiterung nach Horw fällt wieder weg.[2]

1889
Die Post führt nun den Kurs auf eigene Rechnung, die Einnahmen gehen in die Postkasse. Entschädigt wird der Postwagenführer Anton Bossardt, Pferdehalter von Luzern, mit 450 Fr. monatlich. Der Kurs wird neu mit einem Wagen zu 4/5 Personen geführt.[2] Die Fahrt zwischen Udligenswil und Luzern kostet Fr. 1.10.[3]

Passagiertarif
Udligenschwil -Luzern.
10 cts. per km.
15. November 1889.
Fahrtdauer für der Uebergewicht.

Entfernungen in km. per Station	Entfernungen in km. zusammen	Udligenschwil		
4,0	4,0	—	40	Udligenschwil
2,5	6,5	—	65	Schlössli
4,1	10,6	1	10	Luzern.

Reisende, welche eine auf dem Passagiertarifen bezeichnete Fahrstrecke nur theilweise befahren, haben gleichwohl die Taxe bis zur nächsten, zurückzulegenden (anderweitig einsteigende Reisende) von der nächsten rückwärtsliegenden, auf den Tarife angegebenen Halbtelle zu entrichten.
Schweizerische Oberpostdirektion.
2.8.89.20.

Passagiertarife zwischen Luzern und Udligenswil vom 15. November 1889.[a]

1898
Täglich fahren zwei Postwagenkurse zwischen Meierskappel und Rotkreuz.[1]

1900
Der Vertrag geht von Anton Bossardt an Arnold Huber-Bossardt aus Luzern über.[3]

1917
Der Kurs zwischen Luzern und Udligenswil wird neu täglich zwei Mal betrieben. Die Kursentschädigungen betragen bereits 9'000 Fr.[3]

1917.
Patentiert
Preis: 35 Cts.
Revidierter
Brieftaschen-Fahrplan
Gültig vom 20. Februar bis auf weiteres
Unerreicht bezügl. raschen Auffindens und Deutlichkeit der Ziffern
Luzern-Udligenswil-Luzern.

Taxe											
	Luzern	ab	—	1100	520	Udligenswil	ab	725	230	—
— 80	Adligenswil	ab	—	1155	625	Adligenswil	ab	745	250	—
1 30	Udligenswil	an	—	1230	755	Luzern	an	830	335	—

Revidierter Brieftaschen-Fahrplan aus dem Jahre 1917.[a]

1918
Gotthard Styger, Postpferdehalter von Luzern, übernimmt neu die Führung der Linie.[3]

Es wird nur noch ein Postwagenkurs zwischen Meierskappel und Rotkreuz geführt.[1]

1919
Es fährt nur noch ein Kurs zwischen Luzern und Udligenswil.[3]

1921
Die Einführung einer Autoverbindung zwischen Luzern-Meggen-Küssnacht-Udligenswil wird diskutiert und abgelehnt.[3]

1922
Es fahren wieder zwei Kurse zwischen Luzern und Udligenswil. Die Kurszahlungen betragen 13'560 Fr. Die Talfahrt dauert 70 Minuten und die Bergfahrt 105 Minuten.[3]

POSTAUTOLINIE

1925
Am 4. Mai 1925 wird auf der Linie Luzern-Udligenswil auf Autobetrieb umgestellt. Als Unternehmer werden Hans Bucher, Gemeindeschreiber, und Gregor Gräni, Wirt von Udligenswil, verpflichtet. Es fahren täglich drei Kurse mit einem Auto zu 9 Plätzen. Die Fahrtzeit beträgt neu 37 Minuten und jährlich werden 8'000 Personen befördert.[3] Eine einfache Fahrt zwischen Luzern und Udligenswil kostet Fr. 2.05.[2]

Die Gemeinden Luzern, Ebikon, Adligenswil und Udligenswil verpflichten sich bei einem allfälligen Defizit den gemeinsamen Betrag von maximal 1'500 Fr pro Jahr zu bezahlen.[3]

Am 5. Mai wird die SBB-Haltestelle Meierskappel eröffnet. Somit entfällt der Postwagenkurs zwischen Meierskappel und Rotkreuz.[1] Es wird 61 Jahre dauern, bis wieder ein Postauto Meierskappel bedient.

1927
Ein neuer Postführungsvertrag wird abgeschlossen. Die Strecke zwischen Luzern und Udligenswil wird neu mit einem Wagen zu 16 Plätzen betrieben.[3]

1935
Neu wird Julius Gräni Mitunterzeichner des Postführungsvertrags. Es werden drei Kurse an Werktagen und vier Kurse an Sonntagen angeboten.[3]

1936
Die auslaufenden Garantieverträge aus dem Jahre 1925 mit den Gemeinden Luzern, Ebikon, Adligenswil und Udligenswil werden nicht erneuert und laufen aus.[3]

1937
Als alleiniger Postführungs-Vertragspartner erscheint nun Julius Gräni, Postautohalter von Udligenswil. Er besitzt einen Wagen zu 20/22 Personen.[3]

Josef Rigert mit einem Postauto Berna L2, Jahrgang 1934, ca. 1937.[a]

1939
Die Fahrpreise zwischen Luzern und Udligenswil passen sich den Benzinpreisen an, die sich zu Beginn des 2. Weltkrieges oft ändern.[3]

1945
Zwischen dem 1. März und dem 18. November werden keine Kurse an Sonntagen angeboten. Täglich fahren drei Kurse zwischen Luzern und Udligenswil, zusätzlich ein Kurs am Dienstag und ein weiterer Kurs zirkuliert zwischen Luzern und Adligenswil. Die Kurszahlungen belaufen sich neu auf 21'993 Fr.[3]

1947
An Werktagen fahren neu fünf Kurse und an Sonntagen vier Kurse. Im Vergleich zum Vorjahr werden neu 22'700 Personen mehr transportiert und zwar 57'100.[3]

1949
Der Kurs fährt neu über die Dreilindenstrasse, weil es zunehmend zu Problemen mit abgestellten Autos auf der Adligenswilerstrasse kommt.[3]

Ein neuer Kurswagen wird auf der Strecke eingeführt: ein Saurer mit 22/23 Plätzen.[3]

1958
Julius Gräni tritt nach 29-jähriger Tätigkeit als ständiger Wagenführer zurück. Neu wird ein Postführungsvertrag mit Karl Gisler abgeschlossen.[3]

Die Abfahrtsstelle wird von der Hauptpost zum Bahnhof-Ost verlegt. Im gleichen Jahr wird eine Haltstelle am Schwanenplatz bewilligt, „was besonders von den Frauen begrüsst wird."[3]

1961
Nach dem Josef Wicki bereits drei Jahre die Ablösungen auf der Strecke Luzern-Eigenthal fährt, übernimmt er neu auch die Ablösungen auf der Strecke zwischen Luzern und Udligenswil.[4]

Postautohalter-Wagenführer Josef Wicki ca. 1983.[a]

1962
Die Haltestelle Schwanenplatz wird wegen Behinderung der VBL-Busse bereits wieder aufgehoben.[3]
Neu verkehren in beiden Richtungen werktags sechs Kurse.[3]

1963
Auf den 1. Juni wird ein neuer Postführungsvertrag mit Wendelin Gräni aus Udligenswil abgeschlossen.[3]

1964
Wendelin Gräni stellt Josef Wicki aus Udligenswil als ständiger Postautohalter-Wagenführer für die Strecke zwischen Luzern und Udligenswil an.[4]

1971
Ab dem 1. Juni erscheint neu als Mitunterzeichner des Postführungsvertrags Robert Bucheli von Kriens. Er übernimmt einen Teil der Fahrleistung auf der Linie zwischen Luzern und Udligenswil. Bucheli fährt mit einem FBW 50 U mit 41/65 und einem FBW B 51 mit 41/74, die 1966 respektive 1962 in Betrieb genommen wurden.[3]

1972
Als Reservewagen wird ein Saurer L4CT1D angeschafft und in Betrieb gesetzt.[4]

Saurer/Tüscher L4CT1D bei der Post in Udligenswil ca. 1984.[b]

1974
Am 1. Januar übernimmt Robert Bucheli aus Kriens die Postführung der Strecke zwischen Luzern und Udligenswil alleine.[1]

1977
Robert Bucheli Junior steigt in das Geschäft seines Vaters ein.[4]

1978
Robert Bucheli fährt ebenfalls die Postautolinie 550.45 Luzern-Eigenthal. Da es im Eigenthal zu Problemen mit der Funkverbindung kommt, werden alle Fahrzeuge mit einem Natel B ausgerüstet.[4]

1980
Ein neues Fahrzeug, ein FBW C 50 U mit 45/77 Plätzen wird angeschafft.[3]

FBW C 50 U beim Europaplatz. Im Hintergrund ist das alte Bootshaus zu sehen, das nach dem Bau des KKLs abgebrochen wurde.[b]

1986
Am 28. September war Udligenswil erstmals nur Zwischenhalt auf der Postautolinie ab Luzern. Der Kurs wird in einem dreijährigen Versuchsbetrieb über Meierskappel nach Rotkreuz verlängert.[3]

Zwischen Luzern und Udligenswil fahren 20 Kurspaare und auf der Fortsetzung nach Rotkreuz fahren 9 Kurspaare.[3]

1988
Ein neues Fahrzeug, ein sechszylindriger Mercedes 405 mit 44/53 Plätzen, wird eingeführt und in Betrieb genommen.[4]

Der neue Mercedes 405.[b]

PostAuto
DIE POST

1990
Das Billetausgabe-Gerät BAG ersetzt das Vorgängermodell TIM.[4]

Der bisherige Name des Postunternehmers Robert Bucheli wird in Folge der Gründung einer Familien-AG in Bucheli Busbetriebe AG abgeändert.[1]

1992
Aus Anlass einer Petition aus Udligenswil wird ab dem Frühjahr jeweils samstags zwischen Luzern, Adligenswil, Udligenswil und Meierskappel ein Nachtbus eingeführt. Die Abfahrtszeit wird um 00.35 Uhr ab Luzern angesetzt und bringt Heimreisende, die mit dem letzten Zug in Luzern ankommen, nach Hause.[3]

1994
Am 27. August feiert Josef Wicki aus Udligenswil sein 30. Dienstjubiläum als Postautohalter-Wagenführer.[3]

1996
Es fahren über 40 Kurspaare zwischen Luzern und Rotkreuz. Dabei werden in diesem Jahr an die 750'000 Personen chauffiert.[3]

1998
Josef Wicki, der 40 Jahre die Strecke zwischen Luzern Udligenswil respektive Rotreuz fährt, wird per 1. Januar pensioniert.[3]

1999
Ein Setra S 319 NF wird angeschafft und in Betrieb gesetzt. Dieses Fahrzeug besitzt drei Achsen und ist 15 Meter lang. Bis ins Jahr 2005 werden nochmals vier solche Fahrzeuge gekauft.[2]

2002
Auf Antrag der Gemeinde Meierskappel wird der Tarifverbund Zug bis zur Gemeindegrenze an der Haltestelle Dreiangel ausgeweitet. Damit kann dem immer stärker werdenden Kundenstrom Richtung Zug Rechnung getragen werden.

2003
Der Mercedes O 405 wird durch einen neuen Mercedes Benz O 530 ersetzt. Dieses Fahrzeug bietet 55/71 Leuten Platz.[2]

2005
Die Haltestellenansagen folgten bis anhin übers Mikrofon direkt vom Wagenführer. Neu werden die Ansagen automatisch akustisch und optisch eingespielt.[4]

Im Jahr 2005 steigen auf der Linie Luzern-Rotkreuz 1'153'263 Personen in die Postautos ein. Erstmals wurde eine Million Reisende übertroffen. [2]

2006
Seit 20 Jahren besteht die Verlängerung von Udligenswil über Meierskappel nach Rotkreuz.

PostAuto-Unternehmer Bucheli Busbetriebe AG stellt dafür zehn Fahrzeuge zur Verfügung – fünf Setras (15m-Busse) und fünf Mercedes-Benz (Maxi-Busse)' – die jedoch auch auf der Linie 550.45 Luzern-Eigenthal zum Einsatz kommen.

Im Oktober werden Adligen-/Udligenswil und Meierskappel in den nachtstern, das Nachtangebot an Wochenenden miteinbezogen. Sämtliche Gemeinden beteiligen sich mit einem Kostenbeitrag.

Einer von fünf Setras S 319 NF der Bucheli Busbetriebe AG.[c]

2006: 100 Jahre PostAuto Schweiz.[c]

Angebot 2006 - 2013
Im Jahre 2006 fuhren die Postautos fast genau 500'000 km. Bis 2013 wurde das Angebot schrittweise ausgebaut. So konnte man 2013 eine Leistung von 567'000 km erfassen.

Fahrplanwechsel Dezember 2013
Auf der Basis des Verkehrskonzeptes Agglo-Mobil due des VVL wurde die grösste Veränderung seit 1986 vorgenommen. Die Linie 73 wurde auf dem Streckenteil zwischen Adligenswil Dorf und Luzern Bahnhof nicht mehr via Stuben-Utenberg-Dreilinden, sondern neu via Schädrüti, Würzenbach und entlang des Vierwaldstättersees geführt.

Dies verursachte viele Reaktionen von Kunden und der Politik. Einerseits waren Reisende der Schädrütihalde froh, eine Direktverbindung zum Bahnhof zu haben, andererseits beklagten sich Bewohner der übrigen Gemeinden über zu viele Haltestellen. Zu reden gab auch der «Blinddarm» für die Erschliessung von Widspüel. Das Ganze ging jedoch einher mit einer kräftigen Angebotserhöhung.

Das Angebot beträgt:
. 75 Kurspaare Luzern – Udligen
. 31 Kurspaare Luzern – Rotkreuz
Die Fahrzeuge legten 2014 698'000 km zwischen Luzern und Rotkreuz zurück.
Das Angebot wurde rege benutzt (siehe Reisendenzahlen) weshalb im Verlaufe des Jahre 2014 auch drei neue Gelenkbusse in Betrieb genommen wurden.

d) Der neue GUK am Bahnhof Rotkreuz

d)Von links: Robert Bucheli, Bucheli Busbetriebe AG; Regionenleiter Beat Wiget, Gemeinderat Bucheli, Adligenswil und Gemeindepräsident Rebsamen, Udligenswil)

Fahrplanwechsel Dezember 2015
Der Kanton Luzern muss sparen und kürzt an verschiedenen Orten das Angebot des öffentlichen Verkehr. Leider muss auch die Linie 73 Einschränkungen hinnehmen. Dies führte bei den Kunden und den Gemeindebehörden verständlicherweise zu negativen Reaktionen gegenüber dem Verkehrsverbund Luzern und PostAuto.

An der Gemeindeversammlung von Adligenswil können die Stimmberechtigten den Antrag des Gemeinderats für die Streichung des nachtstern-Beitrags abwenden. Damit bleibt das Angebot weiterhin bestehen.

Reisendenzahlen

1986	358'000
1991	580'000
1996	750'000
2001	913'000
2006	1'211'000
2011	1'213'000
2013	1'225'000
2014	1'572'000
2015	1'650'000

28. September 2016
Seit 30 Jahren verkehren die Postautos zwischen Luzern und Rotkreuz

Quellenverzeichnis:

1) PTT-Archiv, Bern.
2) Archiv PostAuto AG, Region Zentralschweiz, Luzern.
3) Privatarchiv Hans Meier, Adligenswil.
4) Interview mit Robert Bucheli, Kriens und Josef Wicki, Udligenswil, Kriens 11.04.2006.

Bildnachweis:
a) Privatarchiv Hans Meier, Adligenswil.
b) Josef Wicki, Udligenswil.
c) Bucheli Busbetriebe AG.
d) Übrige Region Zentralschweiz

Impressum:
PostAuto Schweiz AG
Region Zentralschweiz
Beat Wiget
Landenbergstrasse 36
CH-6002 Luzern
Tel. 058 448 06 22
Fax. 041 368 10 11
E-Mail: zentralschweiz@postauto.ch